

Kirche in WDR 5 | 02.03.2026 06:55 Uhr | Patrick Depuhl

Katzenjammer

Guten Morgen.

Neulich haben wir meine Schwiegermutter besucht. Sie lebt in der Karibik, in Barbados. Ich nenne sie Mummy, und sie ist nicht nur für mich wie eine zweite Mutter, sondern auch für ihre acht Katzen. Da Barbados immer warm ist, leben die Katzen unter den Mangobäumen oder sie faulenzen unterm Vordach. Immer pünktlich zum Mittagessen versammeln sie sich hellwach um Mummy. Obgleich die Katzen gut versorgt werden, ist nur eine von ihnen wirklich zutraulich: Accra. Und eben diese ist eines Tages verschwunden. Wir hoffen auf ein gutes Ende, denn bisher hat sie sich immer klug von Autos und wilden Hunden ferngehalten. Aber die Katze taucht nicht auf...

Und dann zwei Tage später, beim Morgensport im Park, läuft mir plötzlich Accra über den Weg! Einen Kilometer von zu Hause weg. Ich rufe sie, und sie kommt vertrauensvoll. Auch sie freut sich, mich zu wiedersehen, lässt sich streicheln. Jetzt bin ich kein Katzenexperte, und so weiß ich nicht, ob sie sich verlaufen oder nur einen kleinen Urlaub eingelegt hat. Ich will sie am liebsten mit zu Mummy nehmen, bin mir aber unsicher, ob sie mir den langen Weg über die Straßen folgen wird. Accra kommt immer nur ein wenig mit. Irgendwann ist klar, dass bringt alles nichts und wahrscheinlich – und ich sehe jetzt schon einige Hörerinnen nicken – ist die Katze eh schlauer als ich.

Da ruft mich eine Frau zu sich, die am Rand der Straße Leckereien verkauft. "Wollen Sie Sandy mitnehmen?" – "Sie meinen Accra, die Katze meiner Schwiegermutter?", frage ich. Und während sie mir alles von Sandy, der zutraulichen Katze aus dem Park erzählt, erzähle ich ihr von Accra, der Lieblingskatze unserer Familie. Ich zeige ihr sogar alte Fotos auf meinem Handy. Die Katze scheint ein Doppelleben zu führen. – Wir verabschieden uns. Ich gehe nach Hause, um der Familie vom Wiedersehen zu berichten. Ich laufe um das Haus auf die Küchentür zu, unter dem Vordach entlang und da fläzt sich – Accra. Die Katze meiner Mummy, die nie im Park war. Ich war so überzeugt von meiner Version, von meiner Geschichte – und ich habe offensichtlich 100% falsch gelegen.

Wäre es doch immer so eindeutig, oder? Oft hängen wir uns an unseren Geschichten, an unseren Wahrheiten auf und verfechten sie stur bis ans Ende. Wir können kaum verstehen wie andere das nicht erkennen können. Warum siehst du die Wahrheit nicht? Bei dem beinahe versehentlichen Entführen wilder Katzen ist das schon schlimm genug, aber erst recht dort im Leben, wo es drauf ankommt: In Beziehungen mit Menschen – und auch unserer Beziehung zum Ewigen. Gott lädt ein, neu anzufangen und richtet dir und mir aus: "Kehrt doch um zu mir und werdet ruhig, dann werdet ihr gerettet! Vertraut mir und habt Geduld, dann seid ihr stark! – Doch das wollt ihr nicht." (1)

Ich kann in diesen Tagen nur bitten um Weisheit, Ruhe und dieses Wollen. Mich selbst nicht so wichtig zu nehmen. Fragen zuzulassen. Zweifeln Raum zu geben. Die Wahrheit wie einen Schatz zu behandeln. Und nicht nur Platz für meine private Version zu schaffen, sondern meinem Gegenüber Ohren zu schenken. Meinem Mitmenschen. Meinem Gott. Und mit Ruhe und Gelassenheit dem Glauben Glauben zu schenken.

(Ende WDR 4, Verabschiedung für WDR 3 und WDR 5:)

Den Mut, sich in Frage zu stellen und die Geduld, der Wahrheit näher zu kommen, das wünscht ihnen heute Patrick Depuhl aus Alpen.

(1) Jesaja 30,15 (Die Bibel, Hoffnung für alle)

Redaktion: Landespfarrerin Petra Schulze